

- 1) Die **Junkersmühle** lag an der **Eger** in der Gemarkung der Stadt **Bopfingen**. Hans Schmidt hat auch die Bezeichnungen „Junkmühle“ und „Gerbermühle“. – „Bopfingen“ (S. 117) kennt auch „Walk- oder Stadtmühle“ (S. Nr. 13). - Die Herkunft des gewöhnlichen Namens ist unklar, taucht aber auch im 17.18. Jh. als Junkersmühle auf.
 - 2) (Heutiger) Besitzer entfällt (S. Nr. 17).
 - 3) Das Mühlgebäude an der Aalener Straße 4 ist längst abgebrochen. Sie lag im Gelände der späteren Lederfabrik, ca. 200 m unterhalb der Hahnenmühle. Die Sechta mündet wenig unterhalb der Junkersmühle in die Eger.
 - 4) Erbauung dieser Mühle nicht bekannt.
 - 5) Keine ehemaligen Gebäude vorhanden.
 - 6) und 7) und 8) entfallen.
 - 9) Wasserversorgung allein durch die Eger bzw. einen Mühlkanal.
 - 10) Verwendung zunächst als Getreidemühle, aber im 15. Jh. als Walkmühle bezeugt. Das ist ein großer Unterschied zu einer Lohmühle, die 1597 erwähnt wird. Allerdings arbeiten beide mit Stampfen, die in einem Trog entweder Baumrinde für die Lederbearbeitung zerstoßen oder Stoffe zu Loden verfestigen. Möglicherweise wurde hier beides getan. 1597 erbaute der Walkmüller daneben noch eine Schleifmühle zum Schärfen von Waffen und sonstigen Geräten wie Messern und Beilen. Letzteres musste bald wieder eingestellt werden.
- Auf der Urkarte des Primärkatasters von 1829 ist links der Eger das Wohnhaus mit Mühle und rechts der Loh- und Sägemühle eingetragen.
- 11) Antriebsart: Hans Schmidt hat in den Triebwerksakten keinerlei Angaben vorgefunden. Es hat also über die 3 – 4 Wasserräder hinaus keine Modernisierung etwa mit einem großen Schlepprad oder gar Turbinen stattgefunden.
 - 12) Einzugsbereich: Bopfingen mit den Gerbern und Lederern, insofern eine Vorstufe bzgl. der späteren Lederfabrik. Inwieweit diese Mühle auch als Getreidemühle gedient hat, geht aus den vorliegenden Akten bzw. Darstellungen durch Hans Schmidt bzw. „Bopfingen“ nicht hervor. War sie vielleicht von Anfang an als spezielle Mühle für städtische Handwerke gedacht und nie eine Getreidemühle gewesen?
 - 13) Zur Geschichte: Früheste Nennung 1405 als ein Lehen der Stadt Bopfingen, insofern die Benennung als Stadtmühle berechtigt. Auch 1451 und 1465 so genannt. Aus dem Jahre 1465 stammt „die 1. überlieferte Walk- und Gebührenordnung“; Änderungen dazu „traten im ausgehenden 16. Jh. ein, als der Walkmüller die Nutzung der Mühle mit den Tuchmachern teilen musste“ (Bopfingen, S. 117). Baumaßnahmen sind für 1564, 1586/87 und 1605 bekannt.

Aus den Quellen wird der städtische Besitz dieser Mühle über die Jahrhunderte ersichtlich.

14) Der Lehensherr der Mühle, die Reichsstadt Bopfingen, war für die Gebäude und die Mechanik zuständig.

15) Die Mühle blieb über die Mediatisierung der Stadt mit dem städtischen Handwerk der Lederer verbunden.

16) Kein Wappen o.ä.

17) Besitzer bzw. Lehner der Mühle (laut Hans Schmidt):

1720 Jörg Walther – 1726 Hans Jörg Walther, später Lederfabrik J.M.Möllen (Kleinknecht)

1735 Johann Georg Walther

1764 F. Balthas Walther

1792 u. 1797 Joh. Balthas Walther

1800 Joh. Ludwig Hettler

1803 Joh. Balthas Walther

1832 Caspar Christoph Rau, Wiesmüller

1842 Adam Jacob Enßlin, Bürger und Rothgerber

1844 Johannes Hettler

1845 Joh. Ludwig Hettler und seine Söhne, dann an Fabrik Kleinknecht.

1848 erwirbt Joh. Michael Hiesinger von der unteren Hahnenmühle die Junkersmühle.

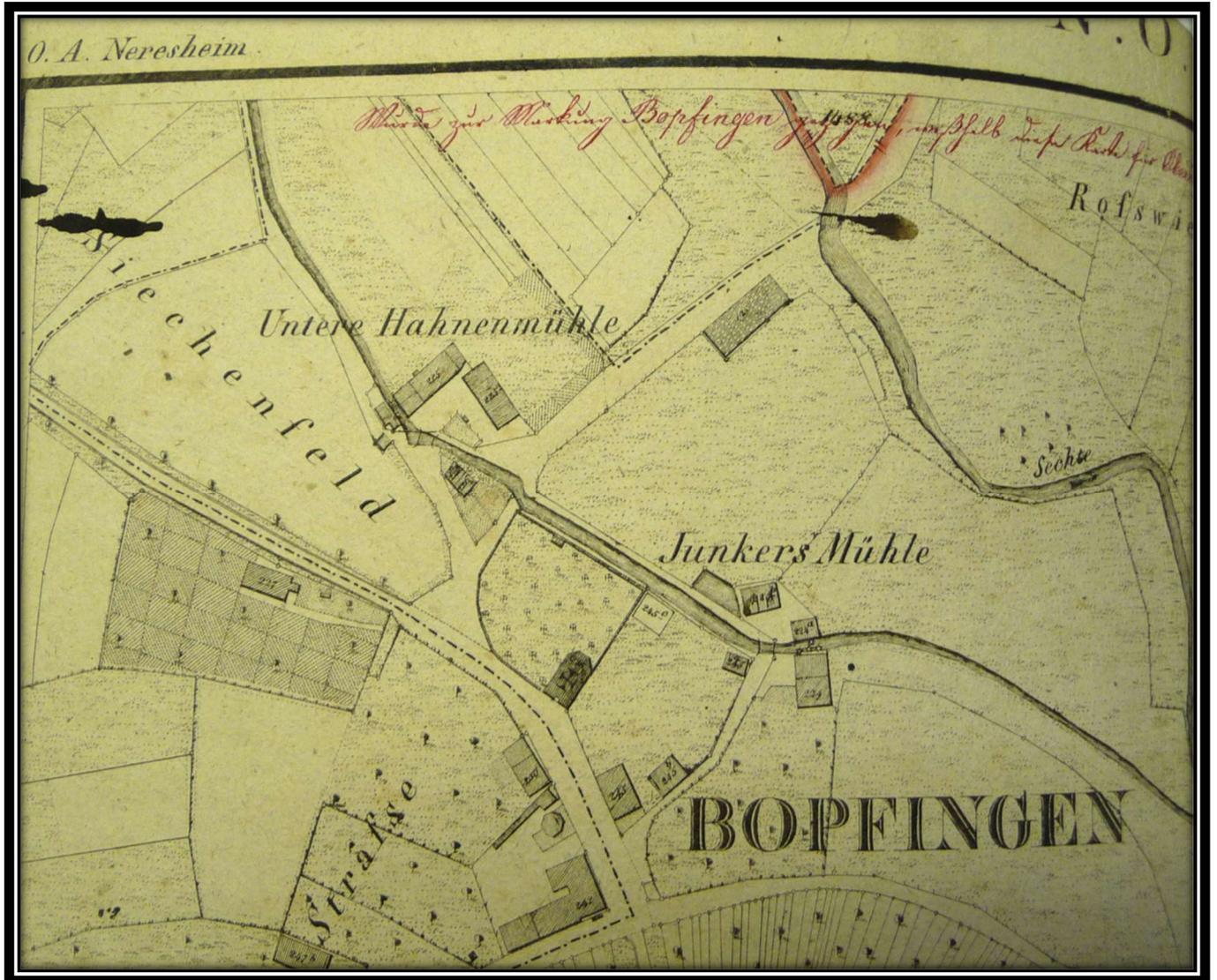
1852 kauft er auch das Wasserrecht der Junkersmühle.

Über das Jahr des Abbruchs der Mühle bzw. den Umbau zur Lederfabrik bzw. ihrer Errichtung habe ich keine Jahreszahlen gefunden.

18) Heutiger Stand: Weder die Mühle noch die Lederfabrik Bopfingen existieren noch.

19) Quellen: Hans Schmidt, Die Eger – eine Mühlenstraße. Dumitrache – Haag, Bopfingen, S. 117.

19) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz 2021



Die Junkersmühle liegt nahe beim Birntor bzw. der Friedhospkapelle, rechts der Eger Wohnhaus mit Mühle, links die anderen Gewerke. Ihre Größe ist vergleichbar mit der der Hahnenmühle, Die Sechta mündet kurz danach in die Eger.